

Heinrich Heines „Prophetie“

Der junge Heinrich Heine (1797-1856) schrieb 1834 in „*Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland*“ einen Text an die Adresse der Franzosen, der sich als geradezu prophetisch erweisen sollte:

Das Christentum – und das ist sein schönstes Verdienst – hat jene brutale germanische Kampflust einigermaßen besänftigt, konnte sie jedoch nicht zerstören, und wenn einst der zähmende Talisman, das Kreuz, zerbricht, dann rasselt wieder empor die Wildheit der alten Kämpfer, die unsinnige Berserkerwut (...) Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner. Der deutsche Donner ist freilich auch ein Deutscher und ist nicht sehr gelenkig und kommt etwas langsam herangerollt; aber kommen wird er, und wenn ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt: der deutsche Donner hat endlich sein Ziel erreicht. Bei diesem Geräusche werden die Adler aus der Luft tot niederfallen, und die Löwen in den fernsten Wüsten Afrikas werden sich in ihre königlichen Höhlen verkriechen. Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die französische Revolution nur wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte.¹

Mit der Nazidiktatur und ihren Verbrechen hat sich die von Heine angekündigte „deutsche Revolution“ in furchtbarer Weise wirklich ereignet, seine „Prophetie“ sich erfüllt

Weil Heine als Sohn jüdischer Eltern das Licht der Welt erblickt hatte, wurden seine Schriften von den Nazis verboten und verbrannt.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Heine#cite_ref-126 (Zugriff 5.3.2920)